

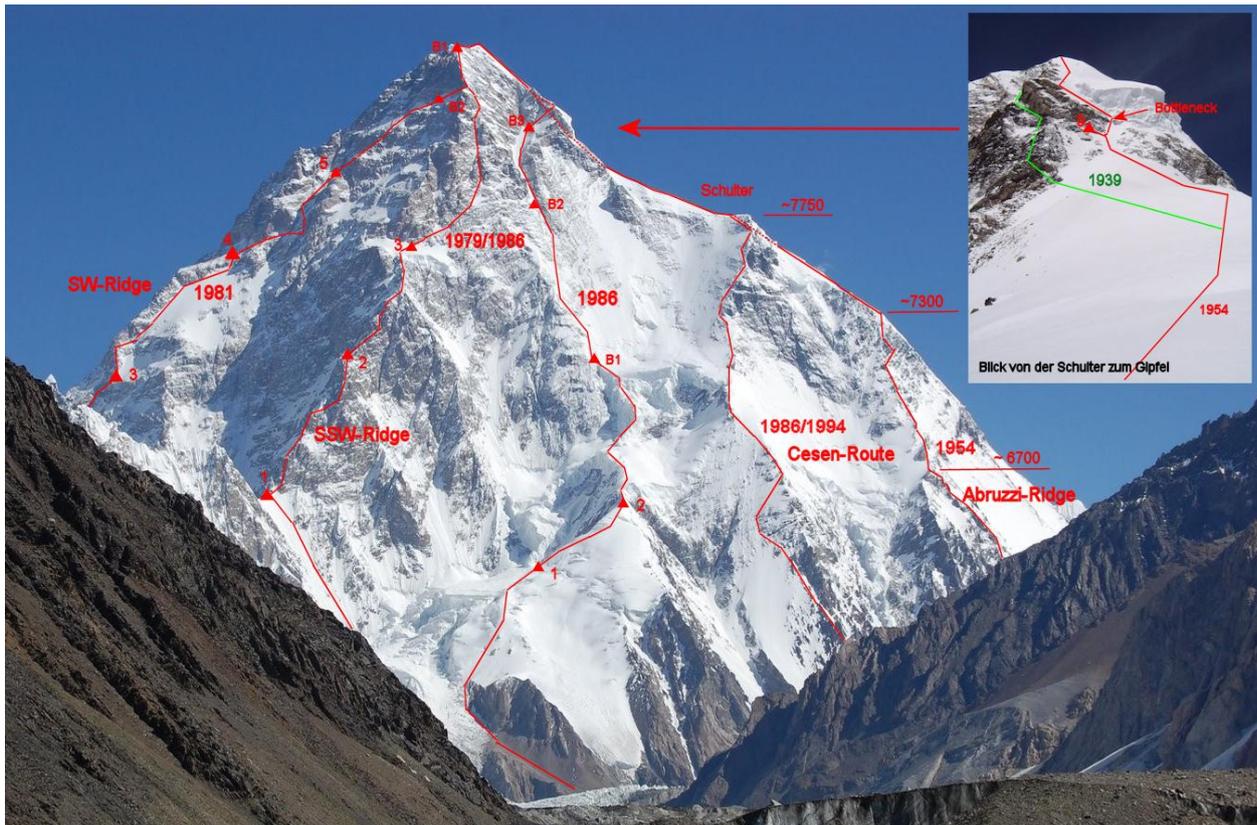
K2, 8611 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1953

Dritter Besteigungsversuch über den Abruzzen-Grat (Südostgrat) durch die amerikanische Expedition unter Leitung von Charles Houston



K2 von Süden

**Links der Südwestgrat, der auch fälschlicherweise als Westgrat bezeichnet wird.
Rechts der Südostgrat mit dem Zugang über die sog. Normalroute, dem Abruzzengrat.**

Charles Houston will es 15 Jahre nach seinem ersten Versuch am K2 nochmals wissen. Am 19.6. trifft die amerikanische Expedition unter seiner Leitung am Platz des Basislagers auf dem Godwin Austen-Gletscher in 5000 m Höhe ein. Aus der Mannschaft von 1938 ist noch Robert Bates dabei. Wegen politischer Spannungen zwischen Indien und Pakistan müssen die Amerikaner aber auf die Unterstützung der erfahrenen Sherpas verzichten und stattdessen mit Trägern aus dem Hunza-Tal vorlieb nehmen. Diese Träger sind zwar willig, verfügen aber noch über wenig bergsteigerisches Können, das für die Transporte am Abruzzen-Grat aber dringend vonnöten ist.

Vom 20. bis 29.6. laufen die Transporte zur Einrichtung und Ausstattung des Lagers 1 am Fuß des Grates in 5400 m Höhe. Die Lager 2 (5880 m) und 3 (6310 m) werden am 27.6. bzw. 3.7. errichtet. Lager 3 wird aber dann am 6.7. in Erinnerung an die schlechten Erfahrungen im Jahr 1938 an einen besser vor Steinschlag geschützten Platz an einem Felsvorsprung verlegt. Von hier aus wird die Route zum Lager 4 erschlossen und mit Fixseilen gesichert. Die Zelte werden am 10.7. in 6550 m Höhe unterhalb des House-Kamins aufgestellt. Dann unterbricht ein

Schneesturm die Aktivitäten für mehrere Tage. Am 19.7. steht Lager 5 oberhalb des House-Kamins in 6700 m Höhe, am 20.7. werden dorthin rund 700 Pfund Lasten aufgezogen. Dann sorgt wieder schlechtes Wetter für Verzögerungen. Am 26.7. können die Zelte für Lager 6 in 7100 m Höhe am Fuß der Schwarzen Pyramide aufgestellt werden. Am 30.7. entsteht ein Lager 7 in 7300 m Höhe direkt an der Kante der Felsen der Schwarzen Pyramide vor dem folgenden Schneefeld zur Schulter. Es ist ein ungünstiger Platz, der zu wenig Raum bietet. Deshalb wird am 31.7. sofort die Route zum Lager 8 in 7700 m Höhe direkt unterhalb der Schulter gespurt. Am 1.8. tragen Bell, Gilkey, Houston, Molenaar und Schoening weitere Lasten dorthin und stellen die Zelte auf. Am 2.8. rücken auch Bates und Streather dorthin nach. Die 7 Amerikaner bereiten sich auf den Gipfelangriff vor. Doch in der Nacht setzt ein schwerer Schneesturm ein, der die Bergsteiger mehrere Tage in dem Hochlager festhalten wird. In der Nacht zum 5.8. zerreißt das Zelt von Bell und Houston, so dass sie bei den Kameraden Unterschlupf suchen müssen. Am 6.8. wird erstmals der Rückzug in Erwägung gezogen, da der lange Aufenthalt in der großen Höhe alle schwächt und außerdem die Vorräte zur Neige gehen.

Am 7.8. ist das Wetter zwar etwas besser, aber jetzt erleidet Gilkey einen Zusammenbruch wegen einer Thrombose im linken Bein. Jetzt ist eine lebensbedrohliche Situation eingetreten, denn niemand ist in der Lage, den Kranken über den Steilhang nach unten zu tragen. Gilkey wird in seinen Schlafsack gepackt und mit Seilen gesichert. Dann lässt man ihn langsam – stets von oben gesichert – über den Hang gleiten. Doch auf dem gesamten Hang liegt tiefer Neuschnee auf einer harten Unterlage. Jeden Moment kann der gesamte Hang in Bewegung geraten. Man kehrt zum Lager 8 zurück und berät. Als einzige Möglichkeit erscheint die Querung nach links (Westen) an den Rand des Schneehangs, um von dort Gilkey direkt zu den Felsen der Schwarzen Pyramide hinunterzulassen. So ist die Lawinengefahr deutlich geringer, als wenn der Hang durch den diagonalen Abstieg angeschnitten wird. Eine Erkundung durch Craig und Schoening ergibt, dass an der Hangkante unten eine Querung zum Lager 7 möglich ist. Am 8.8. ist das Wetter schlecht, die Sicht reicht für das beabsichtigte Manöver nicht aus. Am 9.8. herrscht Schneesturm; Gilkey hustet stark und hat offensichtlich eine Lungenembolie. Auch am 10.8. ist Schneesturm. Die Amerikaner müssen an die Katastrophe von 1934 am Nanga Parbat denken, bei der alle, die in einem Höhensturm nicht rechtzeitig nach unten aufgebrochen waren, umkommen waren. Also wagen sie den Aufbruch; sie wollen ihren Kameraden aber auf keinen Fall im Stich lassen.

Nach der Querung wird Gilkey – in seinem Schlafsack verschnürt – vorsichtig über den Hang abgelassen. Molenaar und Schoening sichern von oben, Craig hatte sich ausgeseilt, um den Körper von Gilkey zu führen und befindet sich dann auf einem Sims in Richtung Lager 7, die anderen befinden sich im Hang, der links der Schwarzen Pyramide auf Lager 6 zuführt. Da gleitet Bell aus und reißt Houston, Streather, Bates und Molenaar aus dem Stand. Außer Craig sind alle noch angeseilt. Im Sturz der Gruppe verfangen sich die Seile an einem aus dem Hang ragenden Felsen und im Seil zwischen Gilkey und Molenaar. So kommen alle Stürzenden abrupt und heftig zum Stillstand. Der einzige feste Ankerpunkt ist aber nur noch Schoening, der Gilkey von oben hält, an dem nun wiederum alle weiteren Teilnehmer hängen. Craig quert schnell zu Schoening. Er sichert Gilkey, so dass Schoening schließlich das Seil loslassen kann, das sich in seine Hände eingeschnitten hat. Dann können sich nach und nach die Gestürzten in Sicherheit bringen. Bell hat Erfrierungen und sieht fast nichts mehr, weil er – stark kurzsichtig – beim Sturz seine Brille verloren hat. Houston ist verwirrt, wahrscheinlich durch eine Gehirnerschütterung, und hat Schmerzen in der Brust. Molenaar hat eine angebrochene Rippe und Schmerzen in der Hüfte. Man lässt Gilkey zunächst an Ort und Stelle hängen und quert hinüber zum Lager 7. Als dort dann ein wenig Überblick über die Folgen des Sturzes besteht, gehen Bates, Craig und Streather wieder hinüber in Richtung des nicht weit entfernten Gilkey, um einen Versuch zu dessen Bergung zu unternehmen. Sie hören Gilkeys Rufe, als sie aber über die Rippe steigen, die die Sichtverbindung verhindert hatte, ist der Körper Gilkeys verschwunden. Eine Lawine muss ihn soeben in die Tiefe gerissen haben.

Das Martyrium der 6 überlebenden Amerikaner ist noch nicht zu Ende. Am 11.8. kündigt sich ein neuer Sturm an. Acht Stunden dauert der Abstieg mit den Verletzten über die Felsen der Schwarzen Pyramide zum Lager 6. Hier findet zumindest Bell seine Ersatzbrille. Am 12.8. wa-

gen nur Schoening und Streather den weiteren Abstieg im Sturm. Sie warten aber im Lager 4, wo die anderen am 13.8. eintreffen. Am 14.8. kommen alle nach Lager 3, stärken sich hier und gehen weiter nach Lager 2. Hier werden sie von Hunza-Trägern in Empfang genommen. Am 15.8. sind alle im Basislager. An der Einmündung des Savoia-Gletschers in den Godwin Austen-Gletscher wird eine Steinpyramide zum Gedenken an Arthur Gilkey errichtet. Hier finden in den folgenden Jahren auch die Gedenktafeln für die vielen Toten, die der K2 noch fordern wird, ihren Platz.

Teilnehmer: Charles Houston (Leitung), Robert Bates (stellv. Leiter), George Bell, Robert Craig, Arthur Gilkey, Dee Molenaar, Peter Schoening, Tony Streather (Transportoffizier), Col. M Ata-Ulaah (Verbindungsoffizier)

Quellen: Houston & Bates: K2 – Der wilde Berg
Carta-Verlag, Pforzheim, 1954

Houston & Bates: The savage mountain
Gebunden, 334 Seiten, s-/w-Fotos, Kartenskizzen
McGraw-Hill, 1954

Charles Houston: Dem K2 knapp entronnen
Berge der Welt, Band 9 (1954), Seiten 108 – 133
Nymphenburger Verlagsbuchhandlung, München, 1954

Robert Bates: The fight for K2
The American Alpine Journal 1954, Seiten 5 bis 19